

Allernädigt privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 142. Donnerstag, den 22. Mai 1823.

Ueber die beweglichen und geruchlosen  
Latrinen  
(fosses mobiles inodores)  
und  
die Fabrikation des künstlichen Düngers  
(Poudrette composée und Urate).

Eine sehr wünschenswerthe Wohlthat zur Beförderung der Gesundheit und Annehmlichkeit, besonders in volkreichen Städten, ist unstreitig die allgemeine Sorge für die Reinlichkeit der Wohnungen, der Straßen und öffentlichen Plätze, und die Vermeidung der Verunreinigung der Luft und des fließenden Wassers, so weit solche nämlich den Einwohnern möglich ist: denn freilich, wo Gewerbe und tägliche Berufsgeschäfte das Aufsteigen nachtheiliger Dünste und das Verbreiten widriger Gerüche veranlassen, da dürfen wir nicht darüber hadern, und müssen schon zufrieden seyn, wenn wir dergleichen Beschäftigungen wenigstens an solche Orte der Stadt verwiesen finden, wo ihre Unannehmlichkeiten für die Umgebungen minder auffallend werden. Was aber die Luft in allen großen Städten vorzüglich verpestet und das fließende Wasser derselben ungesund und ekelhaft macht, ist die Behandlung der geheimen Gemächer und das Verfahren mit den täglichen Ausleerungen der Menschen und

Thiere, worüber fast überall mit so vielem Rechte zu klagen ist. Wie manche übrigens höchst bequem eingerichtete und schön decorirte Wohnung wird bloß durch den übeln Geruch verdorben, der sich vom Apartement, das zuweilen wohl gar in der Nähe der Küche oder Speisekammer hat angebracht werden müssen, verbreitet; wie manches kleine Gärtchen am Hause wird durch die daran befindliche Schundgrube ungenießbar, und wie oft das beste und klarste Flußwasser, das sich sowohl zum Bereiten der Speisen, als zu vielem anderweiten Gebrauch trefflich eignet, durch den Inhalt gewisser Geschirre unbrauchbar und widrig gemacht, die man nirgends bequemer als an Flüssen und Kanälen ausleeren zu können glaubt; des übeln Einflusses großer Magazine an öffentlichen Plätzen und Promenaden, wo der gesammte Unrath der Stadt der Fäulniß übergeben wird, nicht einmal zu gedenken. Gewöhnlich wurde auf die darüber geführten Klagen erwiedert: dem Uebel sey nicht abzuhelfen; es sey seit jeher in großen Städten mit Geduld ertragen worden und werde auch fernerhin mit Geduld ertragen werden müssen.

Indessen hat der sinnende Geist des Menschen nicht gerastet, und, was vielleicht Viele für unmöglich gehalten, jene großen Unannehmlichkeiten mit ihren für die Gesundheit